



## **Vortrag der Interessengemeinschaft-EVO e.V. auf dem Fachkongress „Berliner Energietage 2019“ am 21. Mai 2019, vertreten durch Ihren 1. Vorsitzenden Manfred Hartig.**

Auf Einladung des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen hatte Herr Hartig die Gelegenheit -zusammen mit Repräsentanten von zwei weiteren Interessengemeinschaften aus Süd- und Norddeutschland- mit einem Redebeitrag die Veranstaltung zum Thema

### **„Fernwärme: Notwendige Reformen des Ordnungsrahmens“**

zu eröffnen und über die Erfahrungen zu berichten, die die IG-EVO mit dem Fernwärme-Monopolisten Energieversorgung Offenbach (EVO) sowie ihrer 50%ig Tochtergesellschaft Energieversorgung Dietzenbach (EVD) im Zuge der Einführung des neuen Preissystems zum 1.10.2015 gemacht hat.

Der Vortrag gab der IG-EVO die Möglichkeit, für die Interessen **aller** Nutzer der Fernwärme im Versorgungsgebiet der EVO/EVD vor einem Publikum auf „Bundesebene“ einzutreten.

Hier der Vortrag von Herrn Manfred Hartig:

#### **Vorstellung**

Grüß Gott meine Damen und Herren.

Ich bedanke mich für die Einladung zur heutigen Veranstaltung.

Mein Name ist Manfred Hartig.

Ich bin der 1. Vorsitzende des Vereins Interessengemeinschaft EVO e.V. mit Sitz in Neu-Isenburg bei Frankfurt.

Unser Verein hat das Ziel, sich gegen die sehr dubiosen Geschäftspraktiken unseres regionalen Fernwärmeversorgers zu wehren.

Das ist die Energieversorgung Offenbach AG (EVO)

sowie ihrer 50%ig Tochtergesellschaft Energieversorgung Dietzenbach (EVD).

Die EVO betreibt zwei Kraftwerke:

Ein Kohlekraftwerk und ein Müllheizkraftwerk.

In ihnen werden durch Kraft-Wärme-Kopplung zu rd.75 % Fernwärme und zu rd. 25 % Strom produziert.

Es besteht vertraglicher Anschlusszwang bzw. faktischer Anschlusszwang, weil es vor Ort keine andere Form der Energieversorgung gibt.

Im konkreten Fall wenden wir uns gegen ein von EVO / EVD im Herbst 2015 eingeführtes gänzlich neues Preissystems.

### **Woran nehmen wir Anstoß?**

EVO / EVD hat das neue Preissystem einseitig eingeführt durch eine kurze Mitteilung an die Kunden und eine Veröffentlichung im Amtsblatt der Gesellschaft.

Trotz bestehender Verträge hat EVO/EVD also keinen Gebrauch gemacht von einer in einem solchen Fall erforderlichen Änderungskündigung.

Begründet wurde das neue Preissystem mit einer „veränderten Kostenstruktur und niedrigeren Stromkosten“. Dazu aber später!!!

Das neue Preissystem brachte eine Preiserhöhung von in der Spitze über 30 %. Im Schnitt waren es etwa 15 %.

Allerdings hätte EVO/EVD nach dem alten System die Preise um etwa 4 % senken müssen.

Im neuen Preissystem sind massive Änderungen vorgenommen worden:

- Die Preisanpassungsformeln sind vollkommen neu gefasst worden.
- Die Formeln sind zudem mit einem gravierenden mathematischen Fehler veröffentlicht worden. --Allein das hätte eigentlich für die Nichtigkeit ausgereicht.
- Der Grund- und der Verbrauchspreis sind zum 1.10.2015 neu kalkuliert worden. Zudem ist das ----Verhältnis zwischen Grundpreis und Arbeitspreis erneut geändert worden. Einen Grund dafür gab es nach unserer Ansicht nicht.
- Bisher hatte EVO einheitliche, für alle Verbraucher geltende Tarife für den Grund- und den Arbeitspreis. Jetzt hat sie nicht nachvollziehbare Staffelpreise eingeführt. Diese orientieren sich an der Höhe der Anschlusswerte und an den Verbräuchen und gewähren dadurch Großverbrauchern einen Preisvorteil von etwa 13 %.
- Bei der Neukalkulation dieser Preise kam erstmals ein neues Kalkulationssystem zur Anwendung:
- Das sog. Wärmerestkostenverfahren. Schon mal gehört??? Ich glaube nicht!!
  - Dieses ungewöhnliche Kalkulationsverfahren basiert auf der irrigen Annahme, dass die Fernwärme ein untergeordnetes Kuppelprodukt der Stromproduktion ist, für das es sich nicht lohnt, eine eigene, verursachungsgerechte Kalkulation aus der Kostenrechnung zu entwickeln.
- EVO nimmt also die Gesamtkosten der Produktion von Fernwärme und Strom und zieht davon die Erlöse aus dem Stromgeschäft ab. Was danach bleibt, sind die Wärmerestkosten = Kosten der Fernwärme.

Durch Anwendung dieses Verfahrens kam es —bei dem in 2015 bei EVO sehr schlechten Strom-Geschäft- zu einer Subvention der Stromsparte durch die Fernwärmesparte.

Jetzt wissen wir auch, weshalb das neue Preissystem -wie schon eingangs erwähnt- mit „niedrigeren Stromkosten“ begründet worden ist.

Wie man aus so ermittelten Kosten der Fernwärme die Grund- und Verbrauchskosten ableiten kann, bleibt ein Geheimnis.

- Bei der Kalkulation der neuen Preise in 2015 sind Plankosten einbezogen worden. Und zwar in Form von Abschreibungen auf eine Großinvestition von rd. 25 Mio. Euro, die erst in 2017 (2 Jahre später) in Betrieb genommen worden ist.

### Was haben wir seither unternommen??

- Wir haben "Öffentlichkeit hergestellt": Die Kunden informiert und gebeten, Widerspruch einzulegen. Wir haben Zeitungen und das Fernsehen eingeschaltet. Das Interesse an der Sache war erschreckend gering.
- Wir haben die Spitze des Deutschen Mieterbundes angeschrieben und um Hilfe gebeten. - Leider ohne Erfolg.
- Wir haben den Bundesverband der Verbraucherschützer um Unterstützung gebeten und sie bekommen. Der Bundesverband hat Klage erhoben. Unsere Klageansätze sind in den Verfahren vor dem LG und dem OLG Frankfurt vollumfänglich in einer nicht zu überbietenden Deutlichkeit bestätigt worden.

- **Kernaussage: EVO/EVD darf laufende Verträge nicht einseitig ändern.**

Wir gehen davon aus, dass der von EVO/EVD angerufene BGH die Urteile der Vorinstanzen bestätigen wird.

- Wie wir aus den Medien erfahren haben, hat das Landeskartellamt Anfang 2017 mit einer Sektorenuntersuchung bei EVO und allen Fernwärmelieferanten im Rhein-Main-Gebiet begonnen.
- Mit dem Ziel, mit EVO evtl. noch eine einvernehmliche Lösung zu finden, sind wir über Herrn Bürgermeister Hunkel (Neu-Isenburg) mit dem Vorstand der EVO ins Gespräch gekommen und haben letztlich einen Vereinbarung geschlossen. Danach sollte unser damaliger Rechtsberater als Mediator tätig werden und alle Aspekte des neuen Preissystems sollten von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer untersucht werden. Diese Untersuchung ist seitens EVO mit allen Mittel torpediert worden. Zu einer Untersuchung der Kostenstruktur ist es nicht mehr gekommen.

Aber schon die Untersuchung der Einsatzstoffe brachte eine wichtige Erkenntnis: Bei EVO kommt nämlich zu rd. 45 % Müll zum Einsatz. Und Müll ist ein Einsatzstoff, der -statt Kosten- hohe Erträge generiert.

Da der für EVO so wichtige Einsatzstoff Müll nicht Bestandteil der Preisanpassungsformel ist, gehen wir davon aus, dass die Müllerrträge auch nicht kostenmindernd berücksichtigt worden sind.

Daher sind große Zweifel angebracht, ob die Preise des neuen Preissystems angemessen sind.

### Unsere Schlussfolgerungen aus dem Fall EVO /EVD

Fernwärme ist aus unserer Sicht eine gute, vor allem umweltfreundliche Form der Energieversorgung.

Deshalb müsste die Politik alles daransetzen, die Akzeptanz bei den Verbrauchern zu fördern und alles dafür zu tun, dass die Preise nachvollziehbar und im Vergleich zum anderen Energieträgern angemessen sind.

Wichtige Schritte dazu wären:

1. Die Auflösung der Monopolstrukturen und die Liberalisierung des Fernwärmemarktes —so, wie das vor einigen Jahren beim Strom- und Gasmarkt bereits praktiziert worden ist.
2. Die Aufhebung des Anschlusszwangs.
3. Eine Neufassung der AVB FernwärmeV mit dem Ziel, einen fairen Ausgleich zwischen den Interessen des Versorgers und den Interessen der Verbraucher zu schaffen: Aus Sicht des Verbrauchers geht es dabei um die Festlegung verbindlicher Grundsätze
  - zur Vertragsgestaltung und Vertragsänderung
  - zur Verwendung einheitliche Kalkulationsverfahren
  - zur Preisgestaltung und zu Preisänderungen. Dabei müssten die Preise von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer auf Richtigkeit geprüft und bestätigt werden.
 Zudem müssten Staffelpreise aus sozialen Gründen verboten werden

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Manfred Hartig

Nach dieser geglückten Eröffnung folgten weitere interessante Redebeiträge, in denen die immer stärker zu Tage tretenden Probleme mit der Fernwärme von Fachleuten (Verbandsvertretern, Juristen, Vertretern des Verbraucherschutzes und einem hochrangigen Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums -BMWi) aus unterschiedlicher Sicht beleuchtet worden sind.

Die Vorträge und die anschließende Podiumsdiskussion unter Leitung von Frau Nadine Lindner vom Deutschlandfunk, kamen übereinstimmend zu folgenden Ergebnis:

- Als vernünftig denkender Mensch kann man eigentlich kein Gegner der besonders umweltfreundlichen Fernwärme sein.
- Es ist nicht nachvollziehbar, dass die im großindustriellen Rahmen und häufig unter Verwendung des Einsatzstoffes Müll hergestellte Fernwärme die teuerste Form der Wärmeversorgung ist.
- Es ist absolut unverständlich, dass sich die Fernwärmewirtschaft im Hinblick auf den politisch gewünschten weiteren Ausbau der Fernwärme möglicherweise selbst schadet, wenn sie ihre Monopolstellung bei der Vertrags- und Preisgestaltung so rigoros ausnutzt wie in den von den 3 Verbrauchern dargestellten Fällen.
- Der mittlerweile in die Jahre (40 Jahre) gekommene gesetzliche Rahmen bedarf einer gründlichen Überarbeitung oder Neufassung, damit endlich wieder Rechtssicherheit hergestellt wird. Übrigens im Interesse der Versorger **und** Verbraucher.

Die Einlassungen von **Herrn Bruhn vom BMWi** gaben jedenfalls Anlass zur Hoffnung, dass das Thema einer notwendigen Neufassung der AVBFernwärmeV auf politischer Ebene angekommen ist, und dass der Gesetzgeber im Laufe dieses oder des nächsten Jahrs sich der Sache annehmen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Interessengemeinschaft-EVO e.V.

Bei Rückfragen stehen Ihnen sehr gerne zur Verfügung:

Manfred Hartig, 1. Vors. IG-EVO e.V., Tel. 06102/8128460, Mail: [manfred.ula.hartig@gmx.de](mailto:manfred.ula.hartig@gmx.de)

Manfred Schaffeld Tel.: 06074/2396744, Mail: [manfred.schaffeld@gmx.de](mailto:manfred.schaffeld@gmx.de)

Karlheinz Kremer Tel.: 06074/33787, Mail: [kremer.karlheinz@web.de](mailto:kremer.karlheinz@web.de)